

Von der Filmakademie zu „Terra X“ im ZDF

Der Kameramann Felix Meinhardt hat die Bilderwelten für die Deutschland-Saga geschaffen - Ausstrahlung am Sonntag

FRAGEN VON ANGELIKA BAUMEISTER

Bilderwelten, die Geschichte schreiben, gibt es ab dem morgigen Sonntag im Rahmen der ZDF-Reihe „Terra X“ zu sehen. Die aufwendig inszenierte Deutschland-Saga als Zeitreise von der Steinzeit bis zur Gegenwart hat der Kameramann Felix Meinhardt gedreht. Er studierte von 2006 bis 2012 an der Filmakademie und hat sich danach in Ludwigsburg selbstständig gemacht. Die sechsteilige Serie ist mit visuellen Effekten gespickt und damit mehr als nur trockenes Bildungsfernsehen. Im LKZ-Interview stellt Meinhardt das Projekt vor.

Worum geht es in der Deutschland-Saga?

FELIX MEINHARDT: Die Dokumentation ist ein Epos über Tugenden, Symbole, Dichter, Denker und Erfinder. Es geht um alles, was Deutschland einmalig macht. Das Timing könnte nicht besser sein: 25 Jahre nach dem Mauerfall erzählen die sechs Teile unsere Geschichte. Die Filmidee stammt von Gero von Boehm, der die Reihe auch produziert hat. Der rote Faden ist der Cambridge-Historiker Christopher Clark, der sich in einem VW-Käfer auf eine Reise durch die Jahrtausende von der Steinzeit bis in die Gegenwart begibt. Diese führt ihn an symbolträchtige Orte.

Wie sind Sie zu dieser Produktion gekommen?

Mein ehemaliger Studienkollege, der Regisseur Sebastian Scherrer, hatte mich mit von Boehms Produktionsfirma in Kontakt gebracht. Dort habe ich meine früheren Arbeiten wie „Supervulkan“



Kameramann Felix Meinhardt bei der Arbeit (links) und ein Szenefoto aus der „Deutschland-Saga“.



Fotos: ZDF

und „First Man“ präsentiert, nach ein paar Wochen kam die E-Mail: Welche Technik brauchst Du? Ich hatte den Job und mich natürlich riesig gefreut.

Was waren die Herausforderungen?

Wir haben eine irrwitzige Zeitspanne gedreht, 2000 Jahre Geschichte von den Neandertalern über die Römer und Germanen bis heute. Das waren Spielfilmpassa-

gen, bei denen Schauspieler die geschichtlichen Ereignisse nachstellen, Dokumentarelemente und Studioszenen. Wir waren an Schauplätzen wie Berlin, Thüringen, Heidelberg, im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb, an der Ostsee und sogar im schweizerischen St. Gallen. Wir haben Heinrich Heine in der Dachkammer gefilmt und waren für die Erfindung des Automobils in einer Werkstatt.

Warum macht Ihre Kameratechnik die Deutschland-Saga so besonders?

Eine sechsteilige Dokumentationsreihe für das ZDF gleicht einem Ritterschlag. Dazu wollte ich eine würdige Kameraausrüstung einsetzen und entschied mich für dieselbe Kinokamera, mit der „Herr der Ringe“ gedreht wurde. Diese hochauflösende Technik bietet eine unvergleichliche Detailtreue. Ich konnte opu-

lente Motive in Szene setzen und mit Farben, Kurven und Kompositionen experimentieren. Die Liebe zum Detail zahlt sich aus. Die Bilder transportieren einfach mehr Emotionen als Aufnahmen mit geringer Auflösung.

An welchen Einsatz denken Sie gerne zurück?

Die Dreharbeiten in meiner Heimat auf der Schwäbischen Alb haben mir besonders viel Spaß gemacht. Dort habe ich in einem Feuerwehrboot auf dem Fluss im Eselsburger Tal gefilmt. Meine Freunde von damals haben sich das Spektakel natürlich nicht entgehen lassen. Da ich in meiner Freizeit gerne klettere, kam ich auf die Idee, mich mitsamt der Kamera über eine Seilkonstruktion an eine Kutsche anzuhängen, um einzigartige Kamerawinkel zu erreichen.

Sehen Sie sich als typischen Deutschen?

Was die Tugenden Disziplin und Zuverlässigkeit angeht, bin ich ein typischer Deutscher. Und da das Handwerk hier ein sehr wichtiger Wirtschaftszweig ist, freue mich, ein künstlerisches Handwerk als Beruf ausüben zu können. Auch meine Wanderlust und die Liebe zur Natur als Quelle der Inspiration sind typisch deutsch. Mit Einflüssen von außen hat sich Deutschland außerdem immer wieder neu erfunden, genauso mache ich das mit meinen Projekten.

INFO: Die Sendetermine der sechsteiligen Deutschland-Saga im ZDF: 30. November um 19.30 Uhr, 2. Dezember um 20.15 Uhr, 7. Dezember um 19.30 Uhr, 15. März um 19.30 Uhr, 17. März um 20.15 Uhr und 22. März um 19.30 Uhr.